



Mehrsprachiges Lesetheater

Workshop am TEFL-Day, 14.3.2019, Universität Würzburg
Dr. Kerstin Theinert, PH Weingarten / Dr. Angelika Ilg, PH Vorarlberg

Übersicht: Workshop

2

- Was ist Mehrsprachiges Lesetheater?
- Warum mehrsprachiges Lesetheater?
- Vorstellung des Unterrichtsdesigns
- MELT – Lehr- und Lernmaterialien
- Literarisches Lernen mit MELT
- Praktische Beispiele/Aufgaben
- Austausch und Diskussion

Projektteam



3

Pädagogische Hochschule Weingarten (Lead): Ute Massler (Projektleitung), Kristina Goetz, Kerstin Theinert	Realschule Weingarten: Stefanie Arnold (Deutsch/Englisch, 8. Schulstufe)
Pädagogische Hochschule St. Gallen: Sabine Kutzelmann, Seraina Paul	Pestalozzischule Rorschach: Andrea Büchel (Deutsch/Französisch/Englisch/Herkunftssprachen, 5. Schulstufe)
Pädagogische Hochschule Vorarlberg: Klaus Peter, Angelika Ilg, Franz Ludescher, Dominik Unterthiner	Vorarlberger Mittelschule Bregenz Vorkloster: Kurt Benedikt, Stefanie Blodnig (Deutsch/Englisch, 8. Schulstufe)
SCRIPT Luxemburg: Robert Hendel, Anne-Marie Antony	Lënster Lycée: Tessy Gollère, Christian Mertens (Französisch/Deutsch, 7./8. Schulstufe)



Was ist Mehrsprachiges Lesetheater?

Mehrsprachiges Lesetheater

5

- Unterrichtsdesign zur Verbesserung der Leseflüssigkeit und Lesemotivation
- Im Mittelpunkt steht das Lesetraining anhand mehrsprachiger Lesetheaterskripts
- Innovatives Design: integriert die Schulsprache + eine oder mehrere Fremdsprachen + Herkunftssprachen der SchülerInnen

Readers' Theater

6



- method to increase reading fluency
- well established in the US educational system
- effectiveness empirically proven
(Mraz et al. 2013; Young/Rasinski 2009; Clark, Morrison/Wilcox 2009; Martinez, Roser/Strecker 2002; Worthy/Prater 2002; Tyler/Chard 2000).
- reasons for choice of this method:
provides authentic, potentially motivating context for practising reading aloud
- Website: A Guide to Readers' Theater:
<http://aaronshelp.com/rt/Tips.html>



Warum Mehrsprachiges Lesetheater?

Relevanz des Projekts / der Methode

8

- MELT reagiert auf aktuelle Probleme / Herausforderungen
- (1) Defizite im Bereich der Lesekompetenz (OECD 2014/2010)
- (2) EU hebt die Bedeutung fremdsprachlicher Kompetenz und individueller Mehrsprachigkeit hervor (European Commission 2012: 33, 359)
- (3) Nationale Lehrpläne fordern das Schaffen von Synergien im Bereich der Didaktik von Sprachen

Lesetraining mit MELT

9

- Leseflüssigkeitstraining: wiederholendes Lautlesen + Lesen mit Unterstützung – Tandem Reading
- Leseanimation: Anschlusskommunikation als Lesemotivationsinitiator; Training von Leseflüssigkeit als Prädiktor für Lesekompetenz



Cunningham/Stanovich 1997
Rosebrock/Nix 2014



Vorstellung des Unterrichtdesigns

Übersicht des Unterrichtsplans

11

Lehr-Lern-Prozess		Sozialform	Zeit
1.	Einführung in das mehrsprachige Lesetheater	PL	15-25`
2.	Vorlesen durch die Lehrperson	PL	5-10`
3.	Lesen der Lesetheaterszene und Rollenverteilung	EA/GA	10-15`
4.	Erarbeiten einer Inhaltsangabe der Lesetheaterszene	GA	15-25`
5.	Vorstellen der Lesetheaterszenen / der Figurenrollen	PL	15-25`
6.	Üben der Leserollen und gegenseitiges Feedback	PA/GA	20-45`
7.	Generalprobe und Feedback	GA	20-45`
8.	Aufführung	PL	25-45`

Schulen und Sprachkombinationen

12

Belgium	Multilingual CLIL school	Dutch-French-English	7./8. Kl.
Germany	Secondary School	German-English-Migrational languages	7./8. Kl.
Luxembourg	Secondary Modern School	French-English	7./8. Kl.
Austria	New Middle School	German-English	7./8. Kl.
Switzerland	Primary School	German-English-French-Migrational languages	5./6. Kl.

Charakteristische Aspekte von MELT

13

- Schüler/innen sind intrinsisch motiviert während des Lehr-Lernprozesses
- Schüler/innen werden ermutigt, selbständig zu arbeiten
- Kooperatives Lernen spielt eine wichtige Rolle im Lehr-Lern-Prozess.
- Literarisches Lernen und dramapädagogische Elemente sind integrale Bestandteile des Designs



MELT- Lehr – und Lernmaterialien

Auswahlkriterien für literarische Texte in MELT

15

- bekannte Werke der Kinder- und Jugendliteratur
- Lit. Werke aus verschiedenen europäischen Ländern
- verschiedene Genres
- Klassiker, Bestseller
- Stilistisch anspruchsvolle Werke
- Bücher, die für Mädchen und Jungen interessant sind
- Protagonisten mit einem hohen Identifikationspotential

(cf. Ilg/Kutzelmann/Paul 2017)

Beispiele für MELT- Scripts

16

- Die Kleinen Wilden (D/F/E) + (D/E)
- Die Wilden Fußballkerle (D/F/E)
- Canterville Ghost (D/E)
- Billy Elliot (D/E)
- Le Petit Nicolas (D/F)
- Harry Potter (I) (D/E)
- Der Kleine Werwolf (D/F/E/migrational languages)
- Ronja Räubertochter (D/F/E)
- Sherlock Holmes (D/E)
- Holes (D/E)
- Tom Sawyer (D/E)
- Romeo & Julia (D/E)
- The Tales of Nasreddin Hodscha (D/E/Türkisch)
- Rotkäppchen
- Der Froschkönig
- ...

Multilingual MELT script

example: school language + two foreign languages + one migrational language

17

Erzähler 1	Mottes Eltern und sein grosser Bruder Paul sassen schon beim Abendessen.
Paul	Comment était ton film?
Motte	Bu çok güzeldi.
Erzähler 2	Motte verbarg seine Hand unterm Tisch, aber mit einer Hand kann man sich kein Brot schmieren.
Mutter	What have you done to your hand?
Motte	Och, nur ein Kratzer.
Mutter	Lass mal sehen!
Erzähler 3	Mama griff über den Tisch, aber Motte liess die Hand schnell wieder verschwinden.

Lesetheaterbeispiel: Schul-, Fremd- und Herkunftssprache

18

Nasreddin	I bet that you, oh mighty Sultan, will have a big black spot on your bum tomorrow morning.
Narrator 1	Der Sultan fand die Wette zwar nicht lustig, aber er ging darauf ein.
Sultan	<u>Tamam</u> (Okay, I'm in)! How much do you want to bet?
Nasreddin	I want to bet five silver coins.
Narrator 2	Und so wetteten die beiden um fünf Silberstücke.
Narrator 1	In der folgenden Nacht schlief der Sultan sehr unruhig. Schon früh am Morgen stand er auf, <u>um</u> seinen Hintern zu begutachten.
Sultan	<u>Harika</u> (Great)! No big black spot on my bum. I won!
Narrator 2	Siegessicher ließ der Sultan Hodscha Nasreddin zu sich rufen.
Sultan	Nasreddin, I think you owe me five silver coins!
Nasreddin	Are you sure there is no big black spot on your bum?
Sultan	<u>Tabii</u> (Of course)! I am sure there is nothing. Look!
Narrator 1	Und so ließ der Sultan seine Hose herunter und zeigte Nasreddin seinen blanken Hintern.

Funktionen der mehrsprachigen Texte

19

MELT-Texte...

- verwenden Pedagogically-Based-Code-Switching
- unterstützen sprachenübergreifende Rezeptionsprozesse (didaktischer Aspekt)
- verbinden die Schulsprache mit ein oder mehreren Fremdsprachen (fächerübergreifender Aspekt)
- machen Mehrsprachigkeit sichtbar (aspect of language policy)

(Massler/Kutzelmann 2017: 90-92).



Literarisches Lernen mit MELT

Anschlusskommunikation

Anschlusskommunikation

21

- Anschlusskommunikation:
„eine von mehreren Phasen des Rezeptionsprozesses“
(Sutter 2006: 81)
- Rezeptionsprozess setzt sich nach der Lektüre fort (vgl. ebd.)
- „Fähigkeit zum Aushandeln von Textbedeutungen in unmittelbarer sozialer Interaktion“ (Hurrelmann 2002: 279)

Anschlusskommunikation - Funktionen

22

Zwei wichtige Funktionen von AK im Unterricht sind:

- vertieftes Textverständnis
- Persönlichkeitsbildung

- Textverständnis entwickelt sich in den Gesprächen, die SuS im Austausch miteinander über den Text führen
- motivationale und emotionale Beteiligung der Teilnehmer/innen spielt eine zentrale Rolle

Leitlinien für Anschlusskommunikation in MELT

23

- Anschlusskommunikationsaufgaben sollen
 - ... sich an informellen Gesprächssituationen orientieren
 - ... SuS dazu animieren, Texte in dialogischem Prozess mit gleichberechtigten anderen Rezipienten zu erarbeiten

Leitlinien für Anschlusskommunikation in der Fremdsprache

24

- Aufgaben stellen, an denen sich SuS mit unterschiedlichen Kompetenzen beteiligen können
- Rolle der Lehrperson: Unterstützung bei Bedarf – Einbringen von wichtigen Formulierungen
- Sprachrichtigkeit steht nicht im Vordergrund - direktes Korrigieren sprachlicher Äußerungen vermeiden
- Offenheit für Äußerungen in der Schul- und Fremdsprache
- in Bezug auf die Texte: Strategien zur Entschlüsselung trainieren (vgl. Surkamp 2013)

Einfache Anschlusskommunikation: Werturteile äußern

25

Thema des Gesprächs	Einfaches, persönliches (begründetes) Urteil über den bisher gelesenen Abschnitt
Benötigte Zeit	ca. 10 Minuten
Sozialform	Arbeit im Plenum
Gesprächsimpuls	Im ersten Gespräch steht das persönliche Werturteil im Zentrum. Ausgangspunkt für das Gespräch ist der Satz: "Mir gefällt der Text (nicht), weil..." [Fokus liegt auf der Begründung]

Einfache Anschlusskommunikation: Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen

26

Thema des Gesprächs	Herstellung eines Bezugs zwischen Text und persönlichen Erfahrungen
Benötigte Zeit	ca. 15 Minuten
Sozialform	Plenum, Kleingruppen, Plenum
Gesprächsimpuls	Plenum: "Welche Stelle hat dich besonders interessiert, irritiert oder geschockt? Warum?" Die LP selbst nimmt zu dieser Frage ebenfalls Stellung. Sofern möglich, versucht sie anschließend modellhaft, zwischen der ausgewählten Stelle und eigenen Erfahrungen einen Bezug herzustellen. Kleingruppen: Frage wird in Kleingruppen wiederholt besprochen, Plenum: Gruppensprecher berichten von Gruppengespräch.



Praktische Beispiele und Aufgaben

Anschlusskommunikation

Praktische Beispiele für einfache AK- Aufgaben aus MELT

28

■ **LT: The Tales of Nasreddin Hodscha**

- Persönlich begründetes Urteil über Wertvorstellungen im Zusammenhang mit dieser Szene
- Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen.

→ **Siehe Workshopunterlagen**



Literarisches Lernen mit MELT

Dramapädagogische Übungen anhand LT-Texte

Funktionen dramapädagogischer Übungen in MELT

30

- Hilfe bei der Durchführung der einzelnen Prozessschritte
- **Vorbereitung** der Lernenden auf die Lesetheaterstücke
- **Unterstützung der Lernenden** bei der **Erschließung des Inhalts** und bei der **Herausarbeitung der Figuren**
- **persönliche Auseinandersetzung** mit den Lesetheaterszenen
- Erleichterung des Lesetrainings aufgrund der motivierenden Wirkung
- Stärkung von kommunikativen, sozialen und performativen Kompetenzen

Hot Seating

31

Ziel	Auseinandersetzung mit der Gefühls- und Gedankenwelt der Figuren
Durchführung	Bei dieser Methode muss die Figur, die sich auf dem „heißen Stuhl“ befindet, dem Plenum Rede und Antwort stehen. Das Sitzen auf dem Stuhl ist in dieser Übung das Zeichen für die Rollenübernahme. Die Figur, die am „Hot Chair“ Platz genommen hat, wird von anderen Mitgliedern der Gruppe z. B. nach ihren Gefühlen oder nach Motiven für ihre Handlungsweise befragt. Die Antworten dürfen frei und kreativ gestaltet werden, sollen aber zum Kontext der Situation passen.

Weitere dramapädagogische Übungen

32

- Aufwärmübungen zur Einstimmung auf das Thema des Lesetheaters
- Gehen mit Emotion
- Freeze Frame-Technik (Standbildtechnik)
- Hot Seating
- Thought Tapping
- Inszenierung einer Fortsetzungsgeschichte („Rumours“)
- ...

Praktische Beispiele für dramapädagogische Übungen aus MELT

33

- LT: Nasreddin Hodscha
 - Standbild / Freeze-Frame
 - Hot Seating

→ **siehe Workshopunterlagen**



Austausch und Diskussion

Erfahrungen aus den Erprobungen

35

- Erfahrungen der Teilnehmer*innen
- Diskussion: Chancen und Grenzen von Anschlusskommunikation und dramapädagogischen Elementen



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Website

<http://melt-multilingual-readers-theatre.eu/>
info@melt-multilingual-readers-theatre.eu

Literatur

37

- Allgäuer-Hackl, Elisabeth/Jessner, Ulrike (2013): Mehrsprachigkeitsunterricht aus mehrsprachiger Sicht. Zur Förderung des metalinguistischen Bewusstseins. In: Vetter, Eva (Hrsg.): Professionalisierung für sprachliche Vielfalt. Perspektiven für eine neue LehrerInnenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 111–147.
- Bonnet, Andreas/Küppers, Almut (2011): "Wozu taugen kooperatives Lernen und Dramapädagogik?" In: Küppers, Almut/Schmidt, Torben/Walter, Maik (eds.): Inszenierungen im Fremdsprachenunterricht: Grundlagen, Formen, Perspektiven. Hannover, Schroedel: 32–52.
- Cunningham, A. E. & Stanovich, K. E. (1997). Early reading acquisition and its relation to reading experience and ability 10 years later. *Developmental Psychology*, 33, 934–945.
- Eder, Ulrike (2009): Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte. Wien: Praesens.
- Euler, Dieter (2014): Design Research – a paradigm under development. In: Euler, Dieter/Sloane, Peter (Hrsg.): Design Based Research (Bd. 1). Stuttgart: Steiner, S. 15-44.
- Hurrelmann, Bettina (2002): Prototypische Merkmale der Lesekompetenz. In Groeben, Norbert & Hurrelmann, Bettina (Hrsg.): Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim/München: Juventa, S. 275–286.
- Ilg, Angelika/Kutzelmann, Sabine/Massler, Ute/Peter, Klaus/Theinert, Kerstin: „Dramapädagogische Elemente im Leseförderprojekt MELT“. In: *Scenario*, 2/15.
- Kessler, Benedikt (2008): Interkulturelle Dramapädagogik. Dramatische Arbeit als Vehikel des interkulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht. Frankfurt a. M.: Lang

Literatur

38

- Kutzelmann, Sabine/Massler, Ute/Klaus, Peter/Götz, Kristina/Ilg, Angelika (2017) (Hrsg.): Mehrsprachiges Lesetheater: Handbuch zu Theorie und Praxis. Opaden: Budrich.
- Kutzelmann, Sabine/Massler, Ute, Ilg, Angelika (2018) : Mehrsprachiges Lesetheater: Ein sprach- und fachübergreifendes Lautleseverfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit und Lesemotivation. In: Kutzelmann, Sabine/Massler, Ute (Hrsg.): Mehrsprachige Leseförderung: Grundlagen und Konzepte. Tübingen: Narr, S. 63-77.
- Meier, Gabriela (2014): Our Mother Tongue is Plurilingualism: A Framework of Orientation for Integrated Multilingual Curricula. In: Conteh, Jean/Meier, Gabriela (Hrsg.): The Multilingual Turn in Languages Education. Opportunities and Challenges. Bristol: Multilingual Matters, S. 132–157.
- Pieper, Irene; Rosebrock, Cornelia; Volz, Steffen; Wirthwein, Heike (2004): Lesesozialisation in schriftfernen Lebenswelten: Lektüre und Mediengebrauch von HauptschülerInnen. Unter Mitarbeit von Katrin Kollmeyer, Daniel Scherf und Olga Zitzelsberger. Weinheim: Juventa.
- Rosebrock, Cornelia/Nix, Daniel (2014): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. 4., korr. und ergänzte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Stalder, Ursula Maria (2013): Leselust in Risikogruppen. Gruppenspezifische Wirkungszusammenhänge. Wiesbaden: Springer VS.

Literatur

39

- Steinbrenner, Marcus/Wiprächtiger-Geppert, Maja (2010): Verstehen und Nicht-Verstehen im Gespräch. Das Heidelberger Modell des Literarischen Unterrichtsgesprächs. [www leseforum.ch 3/2010](http://leseforum.ch/myUploadData/files/2010_3_steinbrenner_wipraechtiger.pdf). Online verfügbar unter: http://leseforum.ch/myUploadData/files/2010_3_steinbrenner_wipraechtiger.pdf
- Surkamp, Carola (2013): Literaturdidaktik. In: Hallet, Wolfgang/Königs, Frank G. (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze: Kallmayer u.a., S. 137-141.
- Sutter, Tilmann (2006): "Anschlusskommunikation und die kommunikative Verarbeitung von Medienangeboten. Ein Aufriss im Rahmen einer konstruktivistischen Theorie der Mediensozialisation". In: Groeben, Norbert/Hurrelmann, Bettina (Hrsg.): Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim usw., Juventa: 80–105.